

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 15/2025

Wachstum durch Zukäufe

Dachser übertrifft erstmals 8-Milliarden-Marke.

Mit einem Umsatzplus von 13 Prozent und mehreren strategischen Zukäufen hat Dachser im Jahr 2024 einen neuen Meilenstein erreicht: Erstmals übertraf der Konzern die Umsatzmarke von acht Milliarden Euro. Maßgeblich zum Wachstum beigetragen haben die Akquisitionen von Dachser & Fercam Italia, Frigoscandia und Brummer sowie eine starke Entwicklung in der Luft- und Seefracht.

Auch organisch konnte das Unternehmen um 4,7 Prozent zulegen – ein Zeichen für die Widerstandskraft des europäischen Stückgutnetzes. Parallel dazu investierte Dachser mit rund 490 Millionen Euro auf Rekordniveau in Netzwerk, Digitalisierung und Klimaschutz. Der Ausbau der Kontraktlogistik, unter anderem mit 720.000 zusätz-



Dachser investiert in moderne Flotten und ein starkes Logistiknetz.

lichen Paletten-Stellplätzen, sowie die Erschließung neuer Märkte in Amerika und Asien unterstreichen die ambitionierte Wachstumsstrategie des Familienunternehmens.

www.dachser.com

Inhalt

Wechsel bei CRIF Österreich	02
Decarbonisierung von Beton	03
Erfolgreiche Milchwirtschaft	05
Mercosur-Abkommen essentiell	05
Grenzüberschreitender Dialog	06

Top-Erfolg

2 Milliarden geknackt.

Der österreichische Online-Marktplatz refurbished hat die Zwei-Milliarden-Euro-Marke beim Außenumsatz erreicht. Mit nachhaltigen, rundum erneuerten Produkten etabliert refurbished eine neue Konsumkategorie zwischen „neu“ und „gebraucht“ und zeigt, dass Kreislaufwirtschaft in Europa massentauglich werden kann. Besonders am Heimatmarkt Österreich punktet das Scale-up: 64 Prozent der Bevölkerung kennen refurbished, über zwei Drittel der Kunden kaufen regelmäßig.

www.refurbed.at

Fokus

Elektronik-Erfolgsgeschichte

Zukunftsträchtige Investition von AT&S in Nanjangud.

Vor 25 Jahren übernahm AT&S ein Elektronikwerk in Nanjangud in Südindien. Was damals mit 380 Mitarbeitern begann, hat sich zu einer bedeutenden Produktionsstätte für High-End-Leiterplatten mit 1100 Beschäftigten entwickelt. AT&S India beliefert heute globale Lieferketten in den Bereichen Automotive, Industrie und Infrastruktur. Die Investition stärkte nicht nur die internationale Wettbewerbsfähigkeit von AT&S, sondern auch die Region Mysore als neuen Kernstandort für die Elektronikfertigung. Über die industrielle Entwicklung hinaus engagierte sich

AT&S India auch intensiv für die lokale Bevölkerung: In den vergangenen 25 Jahren wurden Schulen gebaut, Zugänge zu sauberem Trinkwasser geschaffen und in Krisenzeiten wie Überschwemmungen oder während der Pandemie humanitäre Hilfe geleistet. Dieses soziale Engagement ist integraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie und unterstreicht den langfristigen, nachhaltigen Ansatz, mit dem AT&S in Indien seit einem Vierteljahrhundert Werte schafft und weiterentwickelt.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.ats.net

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), **Max Gfrerer** (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

AON

MESSER 
Gases for Life

Panasonic
INDUSTRY


RITTAL

Erfahrene Managerin

Wechsel an der Spitze von CRIF Österreich:
Anca Eisner-Schwarz übernimmt Geschäftsführung

Mit Anca Eisner-Schwarz übernahm Anfang April eine erfahrene Managerin die Geschäftsführung des österreichischen Standortes des globalen Informationsdienstleisters CRIF. Sie tritt die Nachfolge von Boris Recsey an, unter dessen Leitung sich CRIF Österreich über 17 Jahre hinweg durch starke Kundenorientierung, digitale Transformation und klare strategische Ausrichtung zu einem marktführenden und hochinnovativen Unternehmen entwickelt hat.

Führung mit klarer Haltung und strategischem Weitblick

Anca Eisner-Schwarz ist seit vielen Jahren ein wesentlicher Teil der Erfolgsgeschichte von CRIF. In ihrer letzten Rolle als Regional Director Client Success & Operations,

Prokuristin und Mitglied der Geschäftsleitung, hat sie in den vergangenen Jahren wegweisende Themen und Veränderungsprozesse innerhalb des Unternehmens initiiert und vorangetrieben. „Ich glaube daran, dass positive Beziehungen der Schlüssel für nachhaltigen Unternehmenserfolg sind – nicht nur extern, sondern auch intern. Vertrauen, Respekt und Offenheit sind für mich die einzig wahre Grundlage für jede Form der Zusammenarbeit“, sagt Anca Eisner-Schwarz.

Fokus auf Innovation und Nachhaltigkeit

In ihrer neuen Rolle als Geschäftsführerin will sie den erfolgreichen Weg von CRIF weiterführen – und zugleich neue Impulse setzen, vor allem durch datengetriebene Innovationen rund um Nachhaltigkeit und mo-



Anca Eisner-Schwarz ist die neue Geschäftsführerin von CRIF Österreich.

dernes Kreditrisikomanagement. „Es ist mir ein zentrales Anliegen, unsere Kund:innen mit einer fortschrittlichen Kombination aus Daten, Analytics und Technologie zu unterstützen, damit sie auch in einem herausfordernden Umfeld fundierte Entscheidungen treffen und wettbewerbsfähig bleiben können. Damit setzen wir den Wachstumskurs von CRIF fort und beschleunigen darüber hinaus die Transformation mit einer stärkeren überregionalen Ausrichtung“, so Eisner-Schwarz abschließend.

www.crif.at

AON

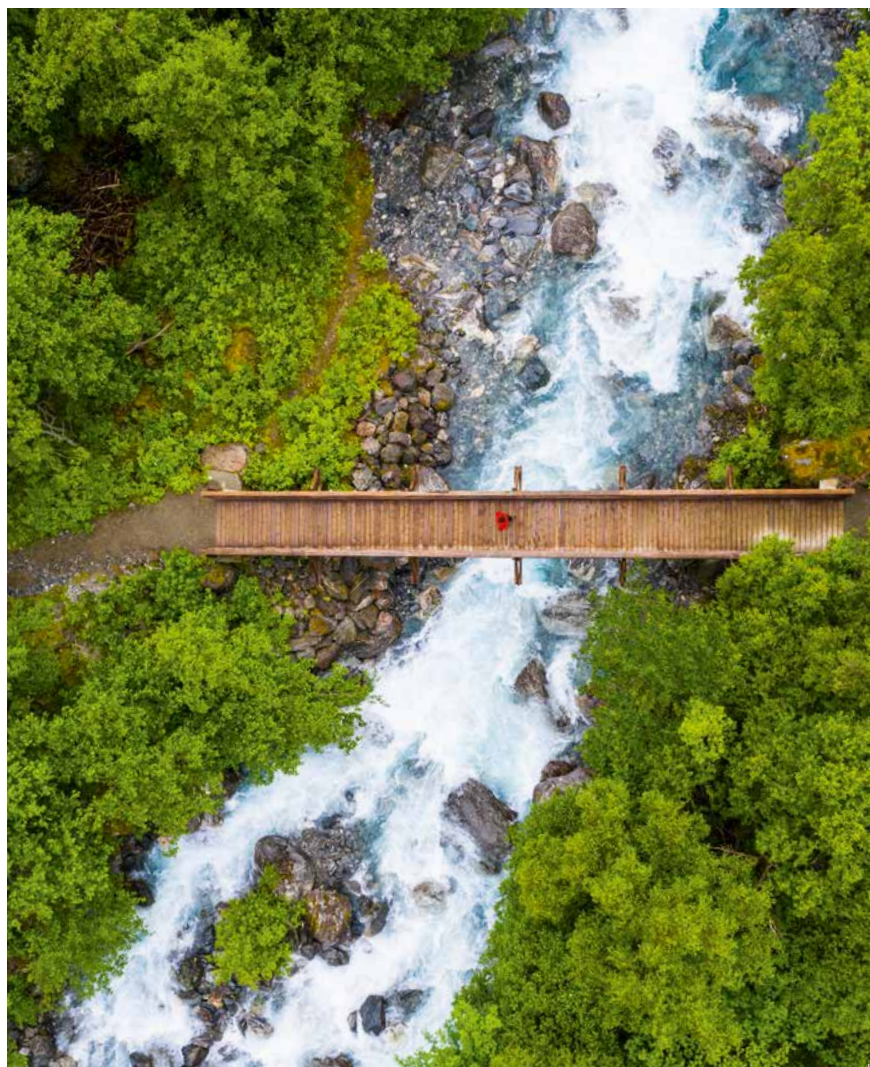
Aon Österreich – Die beste Entscheidung

Ihr Risikoberater und Versicherungsmakler an acht Standorten. Wir bieten unseren Kunden ganzheitliche Beratung und Lösungen zum Schutz und Wachstum Ihres Unternehmens – weltweit.

Kontakt:

Aon Austria GmbH
Schwarzenbergplatz 3
1010 Wien

www.aon-austria.at
aon@aon-austria.at
+43 57800-0



Dekarbonisierung von Beton

Im Holcim Betonwerk Alberner Hafen wurde im März die erste CO₂-Speicheranlage in Österreich in Betrieb genommen.



Im Holcim Betonwerk Alberner Hafen ging die erste CO₂-Speicheranlage in Österreich in Betrieb.

Holcim investiert weiter in die Dekarbonisierung von Beton: Im Holcim Betonwerk Alberner Hafen wurde im März die erste CO₂-Speicheranlage in Österreich in Betrieb genommen. Technologiepartner ist das international ausgerichtete Startup neustark, mit dessen neu-entwickelter Anlage CO₂ dauerhaft im Betonmischwasser gespeichert wird. Dank einer fast durchgängig elektrifizierten Wertschöpfungskette und CO₂-reduzierten Zementprodukten senkt die bereits CSC-Gold-zertifizierte Holcim Beton nochmals den ökologischen Fußabdruck für ihr Baustoff-Portfolio.

HOLCIM startete 2023 die internationale Zusammenarbeit mit dem Schweizer Startup neustark, um CO₂ dauerhaft zu speichern. Im Holcim Betonwerk Alberner Hafen in Wien ging im März eine Speicheranlage in Betrieb, die die erste ihrer Art in Österreich ist. „Die Bauwirtschaft steht in der dringenden Verantwortung, zu dekarbonisieren. Seitens Holcim setzen wir entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette entsprechende Schritte und optimieren unsere Produktionsprozesse, investieren in moderne Anlagen, eigene Energieerzeu-

gung, und speichern letztlich auch CO₂. Mit neustark haben wir seitens Holcim einen strategischen Partner, um über einen Zwischenschritt in unserem Produktionsprozess auch CO₂ einzubringen und dauerhaft zu speichern. Die Anlage ist dabei die erste ihrer Art in Österreich. Wir freuen uns sehr über die zukunftsweisende Innovationspartnerschaft mit neustark“, so Haimo Primas, CEO Holcim (Österreich).

Für Holcim ist dies ein weiterer Schritt auf seiner Nachhaltigkeits-Roadmap, für die u.a. die Holcim Betonwerke in Österreich bereits seit 2024 den CSC Concrete Sustainability Council Gold-Standard für Nachhaltigkeit in allen wesentlichen Unternehmensbereichen zertifiziert sind. Über diese neue Anlage wird das Beton-Waschwasser für die Rekarbonatisierung und dauerhafte CO₂-Speicherung aufbereitet.

CO₂-Speicherung im Betonmischwasser

Die Anlage bei Holcim in Wien Albern ist Teil eines neuen Serienprodukts von neustark, sie ist in dieser Form die erste in Österreich. Für den Karbonatisierungsprozess wird im Betonwerk Misch- bzw. Waschwasser

aus den Betonmischwagen gesammelt und bei der Anlage mit biogenem CO₂ in Kontakt gebracht. Das CO₂ reagiert mit den Zementphasen im Wasser und wird zu Kalkstein. Dank dieser Transformation bleibt das CO₂ permanent gespeichert. Der Prozess neutralisiert darüber hinaus das stark alkalische Wasser. Das Mischwasser ist nach der Anreicherung erneut einsatzbereit für die Herstellung von Beton. Die Produkt- und Verarbeitungsqualität des Betons bleibt durch diese Anreicherung unverändert erhalten.

„Die Investition in die CO₂-Speicheranlage ist Teil unseres Nachhaltigkeits-Programms in unseren Holcim Betonwerken, um die Ostregion Österreichs mit innovativen und vor allem auch voll funktionsfähigen, CO₂-reduzierten Betonprodukten zu versorgen. Bereits seit Sommer 2024 setzen wir in unserem Werk in Albern ausschließlich elektrisch gewonnenen Sand und Kies aus unserem grenznahen Kieswerk in Hegyeshalom ein, der zudem noch elektrisch per Zug nach Wien transportiert wird. Zudem setzen wir für unsere Kund:innen im Großraum Wien weitgehend unseren ECOPlanet Zement in der Produktion ein, der schon heute den EU-Taxonomy „Climate Mitigation Standards“ entspricht. Mit der neuen CO₂-Speicheranlage gehen wir hier noch einen Schritt weiter und nutzen unsere Potenziale zur Dekarbonisierung“, so Markus Schenkl, Geschäftsführer Holcim Beton (Österreich). Das CO₂ wird bei der Biogasanlage der EVM Energieversorgung Margarethen am Moos abgeschieden. Die bei Holcim installierte Anlage erreicht eine Jahreskapazität von 142 Tonnen CO₂, die im Beton gespeichert werden können. Umgerechnet entspricht dies einer CO₂-Entfernungsleistung, die durch rund 14.000 ausgewachsenen Bäume zu erreichen wäre. Die dauerhafte Speicherung dieses biogenen CO₂ wird als Negativemission gewertet und die entsprechenden Zertifikate werden seitens neustark am freien Zertifikatenmarkt angeboten. <

www.holcim.at



GUTER KAFFEE WERTSCHÄTZUNG
FAMILIENGEFÜHRTE SEMINARHOTELS INSPIRATION
FLEXIBILITÄT TAGEN IM GRÜNEN
RUHE KREATIVE LÖSUNGEN ABFAHRT A1
BRAUCHEN EIN DENKEN
ENTSPANNTES UMFELD
MODERNSTE SEMINARTECHNIK REGIONALER GENUSS WESTAUTOBAHN
GUTE ÖPNV-ANBINDUNG TEAM LÄCHELN
10 KM VOR SALZBURG-STADT
WOHLFÜHLEN



ANKOMMEN | IDEEN HABEN | LÖSUNGEN KREIEREN

In den Eugendorfer Seminarhotels haben Sie den Kopf dafür frei!
www.eugendorf.com



* Gültig für die Tagungspauschale zu einem Termin in 2025, ohne Hotelübernachtung.
Buchungscode: »#warmwelcome25« bei der Buchung im Hotel angeben.



Präsident Helmut Petschar: „Eine Herkunftskennzeichnung für Milchprodukte ist dringend notwendig.“

Bestseller Milch

Die österreichische Milchwirtschaft ist im Außenhandel weiter erfolgreich

2024 konnte die österreichische Milchwirtschaft weitere Erfolge beim Außenhandel verbuchen. Im harten internationalen Wettbewerb wurden Milchprodukte um 1,78 Mrd. € exportiert, während Milchprodukte um 1,17 Mrd. € importiert wurden. Daraus errechnet sich ein gestiegenes positives Handelssaldo von 613 Mio. €. „Diese Erfolge sind das Ergebnis der konsequenten Qualitätsstrategie, der hohen Standards in der Produktion und Verarbeitung, und nicht zuletzt der Optimierungen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Tierwohl, die notwendig und zielführend sind, um die Exporte weiterzuentwickeln und damit die heimischen Erzeugerpreise abzusichern“, erklärte der Präsident des Milchverbandes Österreich (MVO), Dir. Helmut Petschar.

Exportsteigerung um drei Prozent

Wichtigstes Produkt ist mit einem Exportwert von 918 Mio. € nach wie vor Käse, der eine stabile Entwicklung zeigte, während die anderen Bereiche stärker stiegen. Zweitwichtigste Exportprodukte sind flüssige Milchprodukte mit 416 Mio. €, gefolgt von fermentierten Produkten (Joghurt und Co), mit einem Wert von 258 Mio. €. Molkeprodukte wurden im Ausmaß von 107 Mio. € exportiert, Milchpulver um 54 Mio. € und Butter um 29 Mio. €.

Exportiert wird in insgesamt 105 Länder, wobei Deutschland mit 49 % den größten Teil abnimmt, gefolgt von Italien, Griechenland, den Niederlanden und Ungarn. Importseitig dominierten ebenfalls Deutschland mit 55%, gefolgt von Italien und den Niederlanden. Damit werden ca. 45% der heimischen Milchprodukte im Ausland abgesetzt, ca. 29 %, bezogen auf die Inlandsproduktion, werden importiert.

Neben den hohen Qualitätsstandards ist die österreichische Milchwirtschaft auch bekannt für hohe Nachhaltigkeitsstandards, seien es die EU-weit höchsten Bioanteile, Gentechnikfreiheit, hohe Fütterungsstandards durch Verzicht von Soja aus Übersee oder Palmöl, hohe Tierwohlstandards und einem hohen Grundfutteranteil in der Fütterung, was die EU-weit besten Klimaschutzwerte für die österreichische Milch ergibt. Deshalb ist ein jeder in Österreich erzeugte Liter Milch ein guter für den Klimaschutz. Handlungsbedarf sieht Petschar bei der Einführung einer Herkunftskennzeichnung, damit für den Konsumenten klar ersichtlich wird, woher die einzelnen Produkte stammen und welche Produktionsstandards damit verbunden sind. „Nur so können fundierte Kaufentscheidungen getroffen werden“, ergänzte Petschar.

<http://milch.or.at>

Mercosur

Wichtiger Faktor, um die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs und der EU zu stärken

Die Handelspolitik von US-Präsident Donald Trump bringt den Welthandel gehörig durcheinander und damit Österreich und die EU stark unter Druck. „Umso drängender ist es deshalb, dass die EU ihre Handelspartner diversifiziert und weitere Handelsabkommen anbahnt und abschließt. Gerade das Mercosur-Abkommen wäre ein wichtiger Impuls für die österreichische Industrie und Wirtschaft insgesamt. Wir dürfen hier jetzt nicht noch mehr Zeit verlieren“, betont Christoph Neumayer, Generalsekretär der Industriellenvereinigung.

Arbeitsplätze sichern

Die Wirtschaftsbeziehungen mit den Mercosur-Staaten sichern bereits jetzt über 32.000 Arbeitsplätze in Österreich. Mehr als 1.400 österreichische Unternehmen unterhalten Geschäftsbeziehungen mit den vier Mercosur-Staaten, wovon mehr als 260 Niederlassungen vor Ort haben.

Mit dem Abkommen könnten diese Verbindungen weiter gestärkt und neue Perspektiven für die Industrie eröffnet werden, denn durch das Abkommen würden 91 Prozent der Zölle auf europäische Exporte in die Region abgebaut werden. Das bedeutet jährliche Einsparungen von vier Milliarden Euro für EU-Unternehmen. Exporte von EU-Industriegütern könnten sich mit einer Steigerung von bis zu 94 Prozent fast verdoppeln. „Das Mercosur-Abkommen würde dazu beitragen, neue Arbeitsplätze und Wohlstand für unser Land zu schaffen“, so Neumayer.

www.iv.at

Förderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!



www.akzeptata.at

Grenzüberschreitender Dialog

Enge Zusammenarbeit von Niederösterreich mit den tschechischen Nachbarkreisen Südmähren, Vysočina und Südböhmen für wirtschaftliche Vorteile und kulturelle und soziale Verbindungen.

Das enge Miteinander zwischen den Regionen beider Länder bestehe seit den 1980er Jahren und „gerade in Zeiten globaler Unsicherheiten ist es wichtiger denn je, auf die Zusammenarbeit unserer Regionen zu setzen“, zeigte sich Mikl-Leitner überzeugt. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ermögliche es zudem, nicht nur wirtschaftliche Vorteile zu nutzen, sondern auch kulturelle und soziale Verbindungen zu stärken und dies wolle man gemeinsam weiter tun. „Deshalb haben wir aktuell unser siebtes Arbeitsprogramm bis 2029 in Vorbereitung, wo wir Lösungen für den Grenzraum erarbeiten“, führte sie aus. „Diese umfassen ein breites Spektrum – von Kultur, Jugend und Gesundheit, über Verkehr bis hin zu Katastrophenschutz.“

Die Landeshauptfrau hob den Bereich Gesundheit hervor: „Gerade Gmünd steht sinnbildlich für den Mehrwert der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, wo das Healthcross MED Gesundheitszentrum ein europäischer Leuchtturm in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung ist“, so Mikl-Leitner. Pro Jahr versorge man hier rund 65.000 Patientinnen und Patienten und wolle dies noch ausbauen. „Mit einer Investition von bis zu 120 Millionen Euro entsteht eine neue, moderne „Gesundheitsklinik Gmünd“, die eine hochwertige medizinische Versorgung für die Menschen in der Region sicherstellt.“

Kraft der Kultur

Ebenso in den Mittelpunkt stellte die Landeshauptfrau den Kulturbereich: „Auch mit der Kraft der Kultur schaffen wir grenzüberschreitende Verbindungen: Die niederösterreichische Landesausstellung ist ein Motor der Regionalentwicklung, das haben die bisherigen Ausstellungen gezeigt.“ Bereits 2009 habe man mit der grenzüberschreitenden Landesausstellung „Österreich.Tschechien.“ sehr positive Erfahrungen gemacht, erklärte sie, „und jetzt wollen wir mit Gmünd als Austragungsort der Landesausstellung 2028 unseren gemeinsamen



LH Johanna Mikl-Leitner will mit grenzüberschreitendem Dialog zwischen Niederösterreich und Tschechien wirtschaftliche Vorteile nutzen und kulturelle und soziale Verbindungen stärken.

Tourismusraum weiter stärken.“ Unter dem Titel „Wasserwelt Waldviertel“ werde die Landesausstellung zeigen, wie stark Wasser die Geschichte und das Leben einer Region prägen kann. Dazu werde man auch „ein Bau-Juwel in neuer Pracht erstrahlen lassen: das Palmenhaus werden wir renovieren und für kulturelle Zwecke nutzbar machen“, sagte die Landeshauptfrau.

Sie unterstrich, Gmünd hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem Dreh- und Angelpunkt zwischen den Metropolräumen Wien und Prag entwickelt. Daher werden wir Kooperationen mit unseren tschechischen Partnern eingehen und mit unserer Landesausstellung eine tragfähige Brücke zwischen den Kulturen und Ländern bauen.“ Zudem schaffe man mit der Landesausstellung 2028 ein ergänzendes Angebot für die nahegelegene Europäische Kulturhauptstadt 2028 in Budweis. „So verknüpfen wir kulturtouristische Highlights, die Landesgrenzen überwinden.“

Mikl-Leitner sprach auch von historischen Meilensteinen in der Verbindung Niederösterreichs und Tschechiens wie dem Fall des Eisernen Vorhangs vor 36 Jahren (1989), dem EU-Beitritt Österreichs vor 30 Jahren

(1995) und dem und dem EU-Beitritt der Tschechischen Republik vor 21 Jahren (2004). „Damit wurde unserer Zusammenarbeit ein enormer Boost verliehen: Niederösterreichs Wirtschaftsleistung hat sich verdreifacht, unsere Exporte vervier- und die Investitionen versechsfacht. Gerade weil wir in unserem gemeinsamen Wirtschaftsraum eng kooperieren“, so die Landeshauptfrau.

Der Kreishauptmann aus Südmähren, Jan Grolich hob die jahrzehntelange, wichtige Zusammenarbeit in vielen Bereichen hervor. Martin Kukla, Kreishauptmann Vysočina, sprach über erfolgreiche Projekte wie etwa die Jugend-Uni Waldviertel, die erste grenzüberschreitende Landesausstellung 2009 und die „Tage der offenen Ateliers“. Der ehemalige Kreishauptmann von Südböhmen, Jan Zahradnik, blickte auf die jahrzehntelange Kooperation zurück und meinte: „Genauso wichtig wie erfolgreiche Kooperationen sind gute Beziehungen zwischen den Völkern.“ Dies erfordere sprachliche Fertigkeiten, „deshalb wird in unseren Schulen als zweite Fremdsprache Deutsch unterrichtet“, so Zahradnik.

<http://noel.gv.at>

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 40 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 40 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 66 Euro.